Stein, um eine neue Bauform entstehen zu lassen. Denn Ihr sollt nicht gewaltsame Zerstörer des Vorhandenen, sondern sparsame Erhalter, weise Verbesserer desselben sein und werden.

4) Gehet zur Abwechslung auch einmal rückwärts, d. h. von den späteren Formen auf die früheren, bis zur ersten, dem Würfel zurück! Ihr werdet dabei finden, daß sich da ebenfalls, ohne Einreißen des Ganzen, mit nur geringer Veränderung eine Nachbarform aus der andern gestalten läßt.

Und nun kann's losgehen!

Hier steht der Würfel, wie er aus dem Kasten hervorgegangen ist (Fig. 1). Ihr könnt, wenn Ihr ihn von der rechten obern Ecke aus betrachtet, wie er hier stets und auch sonst gewöhnlich abgebildet ist, nicht alle 8, sondern nur 7 Theilwürfel daran sehen: der linke hintere untere Theilwürfel ist nicht sichtbar. Wie viele Flächen (Seiten), Linien (Kanten) und Punkte (Ecken) hat der Würfel? Wie verhalten sich die Flächen und Linien in ihrer Lage und Größe zu einander? Was bilden zwei zusammenstoßende Linien mit einander? Wie viele Winkel hat der Würfel?

Theilet den Würfel in zwei senkrechte Hälften (Fig. 2), so kommt auch der achte, bisher verborgene Theilwürfel zum Vorschein. Trennet die Hälften (Wände) wagerecht in je zwei Säulchen (Rechtecke, Fig. 3) und setzet diese an den kurzen Seiten zu zwei längern Säulen (Balken, Fig. 4) zusammen! Füget diese mit den langen Seiten aneinander (Fig. 5, Steinblock), trennet sie dann wagerecht wieder (Fig. 6, zwei Tischplatten) und setzet diese senkrecht aufeinander, so habt Ihr wieder den Würfel (Fig. 7).

Jetzt brechet den obern vordern Eckstein aus und setzet ihn auf die hintere obere Ecke, so habt Ihr den Anfang eines Quaderbaues (Fig. 8). Nehmet noch den Stein der rechten hintern Ecke und setzt ihn links obenhin, so wird's eine Bank mit hoher Lehne (Fig. 9).

Und so geht es weiter, wie die Abbildungen vorschreiben. Bei Fig. 10. ist die linke hintere untere Ecke gleich der vordern rechten untern. Es entstehen Gebäude mit Eckthürmen (Fig. 12, 13, 14, 15), ebensolche mit Mittelthürmen (Fig. 16, 18, 19, 24, 26), Häuser und Schlösser mit Thüren (Fig. 28, 33) und Fenstern (Fig. 34), Thore und Triumphbogen (Fig. 72, 73, 81—85), Treppen (Fig. 86—89), Denkmäler (Fig. 11, 67, 71, 75, 79, 96), Brunnen (Fig. 22, 23, 97, 98) u. a. m.

Ihr werdet bald dahinter kommen, daß bei manchen Figuren (27—33, 67, 69, 70, 73, 74, 80—83, 87—98) die unteren Steine um eines Haares Breite näher nach der Oeffnung in der Mitte gerückt werden müssen, wenn der Oberbau Halt gewinnen soll.

Wichtig ist die sich beim Bauen von selbst ergebende Lehre, daß, wenn man einen Würfel auf den andern so setzt, daß er zur Hälfte den untern seitwärts überragt, er herabstürzt. Dann ist eben der Schwerpunkt über die von der Naturgesetzte Grenze — diese ist beim Würfel, wie bei den meisten regelmäßigen Körpern, der Mittelpunkt des Körpers selbst — hinaus verlegt worden. Bringt Ihr darum auf einen untern Würfel zwei obere, welche sich genau in der Mitte desselben begegnen, so fallen sie beide nach links und rechts herab. Sobald Ihr aber, wie bei Fig. 70 und 71, mitten auf diese beiden Würfel noch einen obern als Schlußstein legt, so werden sie durch dessen Schwere mit im Gleichgewicht gehalten. —

In späteren Nummern von „Nach der Schule" werden wir uns mit dem 2., 3. und 4. Baukasten Fröbel's beschäftigen, dabei immer schönere und mannigfaltigere Formen kennen lernen und dadurch an dem Bauen überhaupt mehr und mehr Lust und Freude gewinnen:

„Uebung macht den Meister."

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022450